

Vorwort!

Motto: „Du schaffst, Natur, im Ueberflusse Brot!
Ihr Menschen nur schafft Hungernot.“
(F. F. Haug's Gedichte, 1827.)

Ein unerklärliches Welträtzel hatte es gewollt, daß unser schönes Oesterreich — einem Garten gleich — an den Stürmen des Krieges und allen seinen Folgen gerade da am heftigsten zu leiden hatte, als die Natur im schönsten und im farbigsten Blumenkleide prangte. Wir Wiener fühlten schon damals die Sorgen schwer wie Blei auf uns lasten, da wir außer unter den Kriegsnöten noch unter einer außergewöhnlichen Teuerung aller Lebensmittel zu leiden hatten. Dies war für uns umso drückender, als man ständig sagen hörte: „Ja, in Deutschland, da ist's ganz anders — viel besser!“ Solche Worte waren dazu angetan, mein Interesse für den Nachbarstaat ganz besonders zu wecken.

Eine dringende Verlagsangelegenheit führte mich nun um diese Zeit nach Leipzig. Ich freute mich der Gelegenheit, endlich den Herzschlag der deutschen Nation zu vernehmen und deren Sitten, vor allem im Küchenbetriebe, aus eigener Wahrnehmung kennen zu lernen und würde wünschen, durch die vorliegende Arbeit nicht nur den derzeit vitalsten Bedürfnissen der Bevölkerung im Allgemeinen, sondern auch den meiner engeren Berufsfreunde im Besonderen zu dienen, indem diese Schrift versuchen soll, den berufenen Kreisen nützliche Anregungen zu bieten.

In diesem Sinne bitte ich alle meine geehrten
Leser und Freunde, die folgenden Mitteilungen
freundlichst aufzunehmen und verbreiten zu
wollen, umsomehr, als ein Teil
des Reinertragnisses auch
dem Oesterreichischen
„Roten Kreuz“
zufließen
soll.

